

**Niederschrift
über die 11. Sitzung des Kreistages am 11. September 2006**

I.: Ort: Landratsamt Pasewalk, Kürassierkaserne, Haus 3
 Datum: 11.09.2006
 Beginn: 14:00 Uhr
 Ende: 16:40 Uhr

II.: **Herr Horn**, 1. Stellvertreter des Kreistagspräsidenten, eröffnet die 11. Sitzung des Kreistages und informiert, dass sich Herr Dr. Sander einer medizinischen Behandlung unterziehen musste. Von dieser Stelle aus übermitteln die Kreistagsmitglieder die besten Grüße und wünschen einen umfassenden Erfolg der Behandlung.
 Von den 47 Mitgliedern des Kreistages nehmen 40 an der 11. Sitzung des Kreistages teil.
 Die Teilnahme der Mitglieder des Kreistages an den einzelnen Tagesordnungspunkten während der Sitzung ist unterschiedlich.

Anwesend sind:

Ammon, Michael (bis TOP 7)
 Bauer, Gerhard
 Dr. Blohm, Helmut
 Brauchler, Roland
 Drechsler, Irmhild
 Erinski, Alexander
 Fiedler-Wilhelm, Kerstin
 Friese, Norbert
 Gottschalk, Ralf
 Grams, Friedbert
 Gutgesell, Dennis
 Haack, Norbert
 Heder, Dieter
 Horn, Joachim
 Dr. Irle, Ulrich (bis TOP 8)
 Jürgens, Gesine
 Kiel, Gerhard
 Kowalski, Dietmar
 Krins, Matthias (bis TOP 8)
 Lunow, Rainer

Meistring, Lothar
 Müggenburg, Günter (bis TOP 13)
 Odendall, Maria-Theresia
 Otterstein, Rudi
 Peeger, Marlies (ab TOP 6)
 Pinzke, Denis
 Poch, Ulrich
 Radant, Frank
 Raulin, Norbert
 Röhl, Jürgen
 Roloff, Rudi
 Dr. Schendel, Götz
 Schlupp, Beate
 Stegemann, Günter
 Texter, Andreas
 Tornow, Peter
 Verchow, Cornelia
 Walther, Gerd
 Werner, Doris
 Zimmermann, Arno

Folgende Mitglieder des Kreistages nehmen an der Sitzung nicht teil:

Baumann, Peter	- unentschuldigt	Liskow, Lutz-Michael	- unentschuldigt
Nitschke, Harald	- unentschuldigt	Obst, Anneliese	- unentschuldigt
Dr. Sander, Horst	- entschuldigt	Dr. Seidel, Alfred	- entschuldigt
Thiede, Christel	- unentschuldigt		

III. Tagesordnung

Die Einladung zur 11. Sitzung des Kreistages ist den Mitgliedern des Kreistages ordnungsgemäß zugegangen.

Anträge zur Tagesordnung:

1. Es liegt ein schriftlicher Antrag der SPD-Fraktion vor, den als TOP 10 ausgewiesenen Punkt „Eckwertebeschluss des Landkreises Uecker-Randow für das Haushaltsjahr 2007“ von der Tagesordnung abzusetzen.

Die Begründung ist dem Antrag beigelegt.

Herr Meistring spricht sich im Namen seiner Fraktion für die Absetzung des Eckwertebeschlusses in der vorgelegten Form aus, weil es viele offene Fragen gibt.

Herr Meistring regt in diesem Zusammenhang an, über die Sinnhaftigkeit von Eckwertebeschlüssen, umfassenden Quartalsberichten und ähnlichen Dingen nachzudenken. Vielleicht kann an der Stelle mit dem Sparen begonnen werden. Bei den Überlegungen ist jedoch der Zusammenhang mit der Verwaltungsmodernisierung zu beachten.

Herr Gottschalk spricht sich gegen die Absetzung des Tagesordnungspunktes aus. In einem mühsamen Entscheidungsprozess wurde vor Jahren Zustimmung zur Budgetierung und zum Eckwertebeschluss erreicht. Dies stand im Zusammenhang mit der immer schwieriger werdenden finanziellen Situation des Landkreises und dem Versuch, diese Situation aufzufangen. Wenn der Beschluss heute von der Tagesordnung genommen wird, ist er durch kein anderes Instrumentarium als Vorgabe für den Haushaltsplan 2007 zu ersetzen.

Eine inhaltliche Diskussion, wie sie Herr Meistring angeregt hat, wird von Herrn Gottschalk unterstützt.

Frau Schlupp merkt an, dass die CDU-Fraktion sich nicht dagegen stellen wird, das wichtige Thema des Eckwertebeschlusses nochmals in den Fachausschüssen zu diskutieren, bevor hier ein Beschluss gefasst wird, der strittig wäre. Die Auffassung von Herrn Gottschalk, dass es ohne den Eckwertebeschluss kein geeignetes Mittel gibt, mit bestimmten Vorgaben den Haushaltsplan aufzustellen, wird nicht geteilt. Frau Schlupp geht davon aus, dass die Kennziffern für den Haushalt in den Fachausschüssen erörtert werden können.

Herr Dr. Böhning merkt an, dass der Eckwertebeschluss in allen Fachausschüssen beraten und in den Kreistag verwiesen wurde. Konträre Auffassungen gab es in den Ausschüssen nicht. Herr Dr. Böhning weist auf die Notwendigkeit des Eckwertebeschlusses als Bestandteil der Verwaltungsmodernisierung hin. Wenn von der Verwal-

tungsmodernisierung abgewichen werden soll, bedeute dies einen Rückschritt hinsichtlich der Budgetierung, Kosten-/Leistungsrechnung usw.

Der Eckwertebeschluss wäre zu diesem Zeitpunkt eine Richtlinie für die Verwaltung. Neue Erkenntnisse nach der Beschlussfassung würden sukzessive eingearbeitet werden, so wie es in jedem Jahr gemacht wurde. Erfolgt heute keine Beschlussfassung zum Eckwertebeschluss werden den Fachbereichen die Kennziffern durch den Landrat vorgegeben.

Abschließend erklärt **Herr Raulin**, dass der Antrag aufrechterhalten wird. Er betont, dass sich der Antrag nicht gegen das Instrumentarium der Budgetierung richtet, sondern konkret gegen den vorgelegten Beschluss. Kreistagsmitglieder und sachkundige Einwohner der Fraktion sind der Auffassung, dass mit diesem Eckwertebeschluss falsche Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Haushaltsdiskussion in den Fachausschüssen gegeben werden. Der fehlende Eckwertebeschluss wird die Verwaltung nicht hindern, an der Erstellung des Haushaltsplanes zu arbeiten.

Dem Antrag auf Absetzung des Punktes von der Tagesordnung wird *mehrheitlich zugestimmt*.

2. Es liegt die Beschlussvorlage der Verwaltung „Vergabe nach Öffentlicher Ausschreibung gemäß VOB/A zum Vorhaben Kapazitätserweiterung Industriehafen Berndshof“ vor.

Herr Dr. Böhning begründet die Dringlichkeit für die Aufnahme des Tagesordnungspunktes wie folgt:

Die Finanzierung für die o. g. Maßnahme war bislang nicht geklärt. Der Kreisausschuss ermächtigte den Landrat, eine Dringlichkeitsentscheidung unter dem Vorbehalt der Bewilligung der nachgeforderten Zuwendungen und Eigenmittel durch die Landesregierung zu treffen.

Zwischenzeitlich liegt die Bewilligung der Finanzierung vor, so dass die Dringlichkeitsentscheidung durch den Landrat getroffen wurde.

Da die Auftragssumme über 2 Mio. EUR liegt, muss der Kreistag die Dringlichkeitsentscheidung des Landrates genehmigen.

Der Aufnahme des Punktes in die Tagesordnung wird *einstimmig zugestimmt*.

3. **Frau Schlupp** beantragt, den ursprünglichen TOP 16 „Protest gegen die Haushaltssperre des Bundes und deren Auswirkungen auf den Zweiten Arbeitsmarkt im Landkreis Uecker-Randow“ von der Tagesordnung wegen zwischenzeitiger Erledigung abzusetzen.

Dem Antrag wird zugestimmt.

Weitere Anträge zur Tagesordnung gibt es nicht.

Damit ist die veränderte Tagesordnung angenommen.

Tagesordnung:**Öffentlicher Teil:**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit sowie Annahme der Tagesordnung
2. Mandatsrückgabe/Nachrücken eines Kreistagsmitgliedes und Verpflichtung
3. Bestätigung der Niederschrift der 10. Sitzung des Kreistages vom 12.06.2006
4. Bekanntgabe des im nichtöffentlichen Teil am 12.06.2006 gefassten Beschlusses
5. Einwohnerfragestunde
6. Mitteilungen des Landrates
7. Bericht des Geschäftsführers der FEG zu den Aktivitäten und Ergebnissen der Arbeit der FEG
8. Personelle Besetzung in Fachausschüssen des Kreistages Uecker-Randow
 - a) Finanzausschuss
 - b) Ausschuss für Bildung und Kultur
9. Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes des Landkreises Uecker-Randow für das Haushaltsjahr 2006
10. Bewirtschaftung des Stellenplanes des Jahres 2006 nach den Regeln der vorläufigen Haushaltsführung
11. Entlastung des Verwaltungsrates der Sparkasse Uecker-Randow
12. Gebührensatzung der Kreismusikschule Uecker-Randow
13. Zweite Änderung der Richtlinie zur Bemessung der Kosten für einmalige Leistungen nach § 23 Abs. 3 Sozialgesetzbuch (SGB) II – Grundsicherung für Arbeitsuchende für den Landkreis Uecker-Randow
14. Richtlinie des Landkreises Uecker-Randow für die Verleihung eines Zivilcouragepreises
15. Antrag der CDU-Fraktion
Sicherstellung der zukünftigen flächendeckenden medizinischen Versorgung im Landkreis Uecker-Randow
16. Anfragen der Kreistagsmitglieder

Nichtöffentlicher Teil:

17. Vergabe nach ÖA gemäß VOB/A zum Vorhaben Kapazitätserweiterung Industriefabrik Berndshof

TOP 2: Mandatsrückgabe/Nachrücker eines Kreistagsmitgliedes und Verpflichtung

Herr Heinz Anders, Fraktion der PDS, hat sein Mandat aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt.

Durch den Kreiswahlleiter wurde festgestellt, dass von der Liste des Wahlvorschlages der PDS im Wahlbereich IV **Herr Roland Brauchler** das Mandat angenommen hat und damit Mitglied im Kreistag Uecker-Randow wurde.

Herr Brauchler wird durch den Kreistagspräsidenten durch folgenden Text mit Handschlag verpflichtet:

*Ich verpflichte Sie zur gesetzlichen Ausübung Ihres Amtes und gewissenhaften Erfüllung Ihrer Pflichten zum Wohle des Landkreises Uecker-Randow.
Ich weise Sie insbesondere auf Ihre Verschwiegenheits- und Treuepflicht hin.*

TOP 3: Bestätigung der Niederschrift der 10. Sitzung des Kreistages vom 12.06.2006

Änderungen zur Niederschrift gibt es nicht.

Die Niederschrift der 10. Sitzung des Kreistages vom 12. Juni 2006 wird mehrheitlich bestätigt.

TOP 4: Bekanntgabe des im nichtöffentlichen Teil am 12.06.2006 gefassten Beschlusses

Im TOP 16 der Sitzung des Kreistages am 12. Juni 2006 wurde die Beschlussvorlage

Ermächtigung des Geschäftsführers der VGU mbH zur Aufnahme eines Darlehens für den Betriebshof Torgelow zum Zwecke der Umschuldung

mehrheitlich bestätigt.

TOP 5: Einwohnerfragestunde

Von den anwesenden Einwohnern werden keine Anfragen gestellt.

Die Einwohnerfragestunde wird geschlossen.

TOP 6: Mitteilungen des Landrates

Mitteilungen des Landrates, Herrn Dr. Böhning – siehe Anlage 1

Herr Ammon

Ich habe letzte Woche als Stadtvertreter in Pasewalk von Bürgern im Rahmen einer Veranstaltung bei der Volkssolidarität erfahren, dass es keinen Linienverkehr mehr zwischen Pasewalk und der Asklepios Klinik geben soll. Wenn es so sein sollte, bitte ich zu überprüfen, ob es nicht doch eine Möglichkeit gibt, dort Linienverkehr wieder einzurichten. Es kann nicht angehen, dass die Bürger nicht mehr zum Krankenhaus gelangen.

Herr Dr. Böhning

Der Geschäftsführer der VGU ist heute anwesend, aber jetzt kann nicht im Einzelnen auf Änderungen bei Linienführungen eingegangen werden. Das werden wir dann individuell klären. Ich sehe es auch so, dass bestimmte Dinge aufrechterhalten bleiben müssen und nicht nur Sparzwängen unterworfen werden können. Wenn massiv Beschwerden in diese Richtung kommen, muss man selbstverständlich prüfen, was hier geändert werden kann und sollte.

Herr Walther

Nachdem Herr Dr. Böhning heute noch einmal gesagt hat, wie er mit den Daten und Fakten, die aus der WIBERA-Analyse hervorgehen, umgehen wird, habe ich die Bitte, dass sich der nächste Kreistag noch einmal damit beschäftigt.

Wir haben jetzt drei verschiedene Papiere vorzuliegen. Zum einen das Jändling-Papier, dann die WIBERA-Analyse und die Vorstellungen des Hauses von Herrn Dr. Böhning, was sich an Konsequenzen für die Haushalts- und Strukturpolitik unseres Landratsamtes ergibt.

Der nächste Kreistag sollte sich damit beschäftigen, denn wir müssen uns dazu positionieren, wie wir mit den Fakten umgehen. Ich glaube, dass gerade die WIBERA-Analyse noch an einigen Stellen sehr viel Unklares zulässt und einige Zahlen auch nicht unwidersprochen bleiben dürfen.

TOP 7: Bericht des Geschäftsführers der FEG zu den Aktivitäten und Ergebnissen der Arbeit der FEG

Bericht des Geschäftsführers der FEG, Herrn Dr. Dietrich - siehe Anlage 2

Herr Horn dankt Herrn Dr. Dietrich für seine Ausführungen, Anfragen werden nicht gestellt.

TOP 8: Personelle Besetzung in Fachausschüssen des Kreistages Uecker-Randow

a) Finanzausschuss

b) Ausschuss für Bildung und Kultur

a) Finanzausschuss

Durch das Ausscheiden von Herrn Heinz Anders aus dem Kreistag Uecker-Randow ist gleichzeitig sein Platz als Mitglied im Finanzausschuss frei geworden.

Die Fraktion der Linkspartei.PDS schlägt vor, diesen Platz mit Herrn Roland Brauchler zu besetzen. Herr Brauchler ist bereit, im Finanzausschuss mitzuarbeiten.

Abstimmung:	dafür:	39
	dagegen:	0
	Enthaltungen:	0

Damit ist Herr Brauchler einstimmig in den Finanzausschuss gewählt.

Die CDU-Fraktion teilte mit, dass Frau Christel Thiede aus gesundheitlichen Gründen ihren Platz im Finanzausschuss aufgibt.

Die CDU-Fraktion schlägt vor, diesen freien Platz mit Frau Maria-Theresia Odendall zu besetzen. Frau Odendall ist bereit, im Finanzausschuss mitzuarbeiten.

Abstimmung:	dafür:	37
	dagegen:	1
	Enthaltungen:	1

Damit ist Frau Odendall mehrheitlich in den Finanzausschuss gewählt.

Die **Beschluss-Nr.** lautet: **1/7/04 – 3. Änderung.**

b) Ausschuss für Bildung und Kultur

Mit der Annahme des Kreistagsmandats und die Wahl von Herrn Roland Brauchler in den Finanzausschuss ist sein Platz als sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Bildung und Kultur frei geworden.

Die Besetzung dieses Platzes wird in der nächsten Sitzung des Kreistages vorgenommen, weil durch die Faktion der Linkspartei.PDS noch kein Vorschlag eingereicht werden konnte.

TOP 9: Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes des Landkreises Uecker-Randow für das Haushaltsjahr 2006

Herr Dr. Böhning

Herr Präsident, meine Damen und Herren,
da sich an der Gesetzeslage bislang nichts geändert hat, ist der Landkreis nach wie vor entsprechend § 43 Abs. 2 Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommern verpflichtet, den Haushalt in jedem Jahr auszugleichen.

Der Haushaltsplan 2006 konnte, wie auch in den vorangegangenen Jahren nicht ausgeglichen werden, so dass nach § 43 Abs. 3 Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommern ein Haushaltssicherungskonzept zu beschließen ist.

Darin ist der Zeitraum anzugeben, innerhalb dessen der Haushaltsausgleich wieder erreicht wird. Es sind Maßnahmen darzustellen, durch die der Fehlbedarf abgebaut und das Entstehen eines neuen Fehlbedarfes vermieden wird.

Unser Landkreis arbeitet bereits seit dem Jahr 1998 mit einem Haushaltssicherungskonzept, so dass das bestehende fortgeschrieben werden muss.

Die mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahr 2009 bildet die Grundlage für die Erarbeitung des Haushaltssicherungskonzeptes.

Bis zu diesem Zeitpunkt sind alle voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben in die Planung eingeflossen. Enthalten sind auch alle Fehlbedarfe, die gesetzlich einzustellen waren.

Damit beläuft sich die Gesamtsumme der Fehlbedarfe auf 33,8 Mio. EUR.

Ein wichtiger Bestandteil des Haushaltssicherungskonzeptes ist die Analyse über die Stärken, Schwächen und Potenziale des Landkreises.

Hier wird dargestellt, wie sich einige wichtige Positionen, die den Haushalt enorm beeinflussen, in den letzten Jahren entwickelt haben.

Der drastische Rückgang der Einwohnerzahl ist eines der größten Probleme. So haben wir in den letzten Jahren 13.631 Bürger hier im Landkreis verloren.

Auch die Städte und Gemeinden haben mit dieser Entwicklung zunehmende Finanzprobleme.

Um diese Finanzsituation nicht noch zu verschärfen, ist die Kreisumlage absolut auf einem annähernd gleichem Niveau geblieben.

Die Grafiken in der Beschlussvorlage zeigen auch, dass die Finanzausgleichsgesetze jährlich zurückgehen.

Von 2003 bis 2006 hat der Landkreis 3.162.900 EUR weniger Einnahmen aus der Schlüsselzuweisung.

Dagegen steigen die Ausgaben im sozialen Bereich unproportional an.

Im Bereich der Jugendhilfe steigt der Zuschussbedarf von 2003 zu 2006 um 750.000 EUR, im Bereich Hilfe zum Lebensunterhalt in diesem Zeitraum um 2,8 Mio. EUR.

Diese Ausgabenentwicklung hängt vorrangig mit den SGB II-Gesetzen und den Kita-Gesetzen zusammen.

Die gesamte wirtschaftliche Situation im Landkreis hat sich in den letzten Jahren nicht grundlegend geändert. Die Arbeitslosenstatistik und die Statistik zu den Fallzah-

len in der Sozial- und Jugendhilfe unterstreichen die Auswirkungen auf den Kreishaushalt.

Da die Fehlbedarfe in den Haushaltsjahren ständig ansteigen, fehlen auch liquide Mittel, um die gesetzlichen Aufgaben zu finanzieren.

Die Kassenkredite steigen ständig und damit auch die Zinsbelastung für den Landkreis.

Stellt man die Haushaltskonsolidierung nur auf die Personalkosten oder die Freiwilligen Ausgaben ab, dann reichen diese nicht aus, um den Haushaltsausgleich wieder zu erlangen.

Die freiwilligen Ausgaben betragen, wie bekannt, nur 1,4 Mio. EUR, das sind 1,2 % zu den Gesamtausgaben des Verwaltungshaushaltes.

Mit Sicherheit kann diese oder jene Förderung noch zurückgedreht oder die Mitgliedschaften noch einmal überprüft werden, aber damit wird uns der große Wurf nicht gelingen.

Das Innenministerium hat dieses Haushaltssicherungskonzept im Vorfeld durchgesehen und eingeschätzt, dass es nicht den Anforderungen der Kommunalverfassung entspricht. Das war uns aber bereits beim Einreichen bekannt, denn dort ist festgelegt, dass das Haushaltssicherungskonzept nachweisen muss, in welchem Zeitraum und durch welche Maßnahmen der Haushaltsausgleich erreicht wird.

Diesen Nachweis werden wir aber auch im Dezember nicht erbringen können.

Das vorliegende Haushaltssicherungskonzept ist in allen Fachausschüssen und Fraktionen vorgestellt und beraten worden. Alle Fakten und Vorschläge sind geprüft und wenn sie umsetzbar waren, in das Haushaltssicherungskonzept eingeflossen.

Aus diesem Grund schlage ich vor, trotzdem darüber zu beschließen mit der Option, dass wir dieses am 11. Dezember 2006 wieder vorlegen werden. Zwischenzeitlich sollte daran weiter gearbeitet und die eine oder andere Änderung eingearbeitet werden. Wenn wir es heute nicht beschließen, würde das eine oder andere Problem in der gesamten Haushaltsführung wieder auftreten. Aber ich hatte es bereits gesagt, wird werden auf keine große Liebe beim Innenministerium stoßen.

Herr Meistring

Herr Präsident, meine Damen und Herren, der Landrat sagt es – seit 1998 beschäftigen wir uns notgedrungen mit dem Haushaltskonsolidierungskonzept. Ich möchte einschätzen, dass auch in diesem Jahr die Verwaltung wieder eine umfangreiche Arbeit geleistet, sich aber an der Wertung und der Situation nichts verändert hat.

Wie in der Zusammenfassung des Konzeptes festgestellt, sind nach wie vor die permanente Unterfinanzierung unseres Landkreises, der Rückgang der Bevölkerung, der über dem Landesdurchschnitt liegt, und damit auch die rückläufigen Schlüsselzuweisungen die Hauptursachen für unsere finanzielle Situation.

Wir alle wissen, dass solche rückläufigen Entwicklungen auch zur Rückläufigkeit der Bemessungsgrundlagen beitragen werden und wir uns dann hier in dieser Runde um die Höhe der Kreisumlage streiten werden.

Der Trend bis 2009 ist im Konzept dargelegt. Wir können alle entnehmen, dass es bis 2009 nicht besser wird.

Wir haben in der Fraktion über die Gesamtsituation diskutiert und sind auch nach wie vor der Auffassung, dass es politisch unverantwortlich wäre, wenn wir Konsolidierung

so verstehen, dass weiter unverträglich im Bereich der freiwilligen Leistungen gespart wird. Es gibt sicherlich noch die eine oder andere Reserve.

Meine Damen und Herren,

1,2 % vom kreislichen Verwaltungshaushalt, das sind 1,4 Mio. EUR, stehen uns für freiwillige Leistungen noch zur Verfügung. Jeden künftigen Einsparvorschlag in diesem Bereich werden wir sehr kritisch betrachten und bewerten.

Unbestritten gibt es im Bereich der Personalkosten Einsparmöglichkeiten, das wird im Konzept deutlich. Allerdings möchte ich auch an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, dass es nicht nur quantitativ um die Anzahl von Verwaltungsangestellten, die beschäftigt werden dürfen oder sollen, geht, sondern dass wir auch in diesem Haus eine Verantwortung haben für eine qualifizierte, bürgernahe Verwaltungsarbeit. Ich denke, dass wir mehr über Qualifizierung und Nachwuchsgewinnung nachdenken müssen, wenn wir das Durchschnittsalter betrachten.

Und richtig ist natürlich die Prüfung von einzelnen Verträgen, von Mitgliedschaften des Landkreises in bestimmten Vereinen und Institutionen, aber auch hier werden wir uns nur politisch vertretbaren Vorschlägen anschließen.

Das so genannte Rasenmäherprinzip halten wir teilweise für undiskutabel.

Auf den Seiten 46 bis 50 wird deutlich dargestellt, welche Maßnahmen durch den Landkreis bisher schon eingeleitet und zum großen Teil auch umgesetzt wurden, um diese vorhandene Haushaltslage zu entschärfen.

Von einer Konsolidierung des Haushaltes sind wir weit entfernt. Wenn man die Zahlen sieht, 34 Mio. EUR Defizit bis 2009, unterstreicht dies die Feststellung, dass wir allein nicht in der Lage sind, uns zu konsolidieren.

Die heutige Diskussion zum Konsolidierungskonzept stand eigentlich unter einem anderen Aspekt. Diese freudige Nachricht, dass der Kreishaushalt genehmigt wurde, die haben wir nicht erwartet.

Wir haben gesagt, dass alles zu tun ist, um das Konsolidierungskonzept 2006 heute zu beschließen. Bis Dezember ist es jedoch zu ergänzen.

Ich würde deshalb im Namen meiner Fraktion vorschlagen, dass wir diesem Konzept heute so die Zustimmung geben.

Herr Raulin

Die SPD-Fraktion wird dem Entwurf zustimmen, auch der Aussage des Landrates bis zum Jahresende eine Fortschreibung vorzulegen.

Ich habe im Auftrage der Fraktion die Aussage zur Fahrbibliothek anzumahnen, die ab 2007 nicht mehr enthalten ist – aus welchen Gründen auch immer.

Ich bitte darum, dass zum Jahresende dazu informiert wird.

Frau Schlupp

Herr Präsident, meine Damen und Herren,

heute war der Zeitung zu entnehmen, dass es vielleicht eine heftige Debatte zum Punkt „Finanzen“ geben wird.

Ich befürchte, da muss ich diejenigen enttäuschen, die jetzt darauf warten. Weil das, was hier zum Thema vorgetragen wurde, sich mit der Auffassung meiner Fraktion deckt.

Es wurde schon angesprochen, auch wir sind in der Fraktionssitzung noch von anderen Voraussetzungen ausgegangen. Unsere Diskussion lief dahin, wir brauchen dringend einen genehmigten Haushalt. Der genehmigte Haushalt ist abhängig von einem genehmigungsfähigen Haushaltssicherungskonzept und deshalb haben wir

gesagt, wir wollen eigentlich diese Angelegenheit in Anbetracht der schwierigen Situation der Vereine und Verbände, die dringend auf die Leistungen warten, nicht verschlimmern und ganz pragmatisch an die Sache herangehen, indem wir auf diesem Kreistag dem Haushaltssicherungskonzept zustimmen. Nun stellt sich die Situation ein wenig anders dar, d. h. wir haben die Aussicht auf einen genehmigten Haushalt. Unsere Diskussion ging eigentlich in die Richtung, dass viele Ergänzungen zum Haushaltssicherungskonzept sehr kurzfristig an die Fraktionen gegangen sind, dass man zum Beispiel das WIBERA-Papier oder die zweite Fortschreibung des Personalentwicklungskonzeptes weder in den Ausschüssen noch in der Fraktion richtig nachhaltig diskutieren konnte.

Wir waren grundsätzlich der Auffassung, dass dies dazugehört, wenn man dieses Haushaltssicherungskonzept beschließen will.

Wir stehen jetzt natürlich vor der Situation, dass wir diese Diskussion vorziehen könnten.

Ich schließe mich allerdings den Auffassungen meiner Vorredner an, das Haushaltssicherungskonzept heute zu beschließen, weise aber darauf hin, dass wir erheblichen Beratungsbedarf zu den nachgereichten Unterlagen sehen und dass es auch an der einen oder anderen Stelle nach Prüfung der vorgelegten Unterlagen zu abweichenden Auffassungen unserer Fraktion kommen kann. Da aber die Möglichkeit besteht, im Dezember noch einmal erneut über die Maßnahmen zu beraten, wollen wir uns an dieser Stelle einer Befürwortung nicht verschließen.

Herr Gottschalk

Für die Fraktion Bürgerbündnis möchte ich unterstreichen, dass wir für eine Entscheidung über das Haushaltssicherungskonzept stehen. Es sprechen mehrere Gründe dafür.

Zum einen, dass das Haushaltssicherungskonzept auch in diesem Jahr noch finanzielle Wirkung zeigen soll. Das wird es natürlich nur tun, wenn wir es heute beschließen und nicht im Dezember. Zum zweiten sehe ich, auch wenn die Genehmigung des Innenministeriums da ist, sicherlich eine Abhängigkeit zu den Auflagen, die im Befürwortungsschreiben enthalten sind. Diese Auflagen bedeuten eine gewisse Abhängigkeit zur Bestätigung des Haushaltssicherungskonzeptes, um der Verwaltung auch die Möglichkeit zu geben, den bestätigten Haushaltsplan dann wirksam in die Tat umsetzen zu können.

Herr Walther

Ich habe eine kleine Änderungsbitte auf Seite 19 des Papiers.

Im drittletzten Abschnitt wird sehr kurz auf die finanzielle Situation durch das neue KiföG eingegangen. Ich glaube aber, dass mit dem ersten Satz „Große finanzielle Probleme wirft das neue KiföG auf.“, sicherlich nicht boshaft gemeint, die Frage von Ursache und Wirkung deutlich wird, weil die großen finanziellen Probleme nicht durch das KiföG entstehen, sondern das finanzielle Problem tritt durch die soziale und finanzielle Situation der Bürger bei uns im Landkreis auf. Durch das KiföG werden sie deutlich, wenn nämlich Eltern nicht in der Lage sind, den Elternbeitrag zu bezahlen und der Kreis die Kosten zu übernehmen hat. Dem Kreis entsteht dadurch eine finanzielle Mehraufwendung. Aber das Problem ist aus meiner Sicht die gesellschaftliche Situation und die Situation, dass wir bei uns eben eine geringe Kaufkraft haben, dass die Menschen bei uns so wenig Geld zum Leben haben. Deshalb würde ich an der Stelle die sachliche Korrektur vorschlagen: *„Große finanzielle Probleme werden durch das neue KiföG deutlich.“*

Herr Gottschalk

Ich denke, dass der Satz so stehen bleiben muss. Ich habe mich sehr intensiv mit dem Thema der finanziellen Wirkung des KiföG in den letzten Monaten und Jahren befassen müssen. Die Wirkung, die Herr Walther sicherlich zu Recht anspricht, ist die zunehmende Unmöglichkeit für viele Familien den Elternbeitrag zu übernehmen. Aber es gibt auch die andere Wirkung – nämlich die der Verschiebung von Kosten auf den Landkreis und auf die Gemeinden und diese Verschiebung ist messbar und drückt sich in einigen zweitausend Euro allein bei der Stadt Torgelow aus. Ich denke, das ist bei den anderen Gemeinden genauso wie beim Landkreis und insofern sollte diese Kritik durchaus auch am KiföG erlaubt sein, das hier für eine deutliche Verschiebung der Kosten auf die öffentliche Hand führt.

Abstimmung über den Antrag von Herrn Walther, die Formulierung im drittletzten Absatz auf Seite 19 zu ändern:

dafür:	9
dagegen:	27
Enthaltungen:	1

Damit ist der Antrag auf Änderung mehrheitlich abgelehnt.

Folgender Beschlussvorschlag wird zur Abstimmung gebracht:

Der Kreistag möge gemäß § 43 Abs. 3 in der Verbindung mit § 104 Abs. 3 Punkt 7 der Kommunalverfassung M-V die Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes 2007 – 2009 für das Haushaltsjahr 2006 beschließen.

Abstimmung:	dafür:	33
	dagegen:	0
	Enthaltungen:	4

Damit ist der Beschlussvorschlag mehrheitlich bestätigt. Der Beschluss erhält die **Beschluss-Nr. 22/188/98 – 8. Änderung.**

TOP 10: Bewirtschaftung des Stellenplanes des Jahres 2006 nach den Regeln der vorläufigen Haushaltsführung

Herr Dr. Böhning

Dieser Beschluss, der jetzt gefasst werden soll, bezieht sich auf die Genehmigung des Haushaltes durch das Innenministerium, wo es unter dem Punkt 3 heißt: Der Stellenplan wird unter der Bedingung genehmigt, dass der Kreistag beschließt, die Bewirtschaftung des Stellenplanes in 2006 nach den Regeln der vorläufigen Haushaltsführung durchzuführen. Das hat mich veranlasst, Ihnen diese Beschlussvorlage vorzulegen. Unter den Punkten 1 bis 4 steht für Sie zum Verständnis, was eine vor-

läufige Haushaltsführung bezüglich des Stellenplanes bedeutet. Wir müssen das beschließen, weil wir sonst gegen eine Auflage der Genehmigung des Haushaltsplanes verstoßen. Wir arbeiten schon eine Weile nach diesem Schema der vorläufigen Haushaltsführung, d. h. so wird unser Personalkonzept zurzeit gefahren. Ich sehe darin keine Probleme.

Folgender Beschlussvorschlag wird zur Abstimmung gebracht:

Der Kreistag möge beschließen, dass der Stellenplan des Haushaltsjahres 2006 nach den Regeln der vorläufigen Haushaltsführung gemäß § 51 Abs. 1 Nummer 1 Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern bewirtschaftet wird.

Abstimmung:	dafür:	37
	dagegen:	0
	Enthaltungen:	0

Damit ist der Beschlussvorschlag einstimmig bestätigt. Der Beschluss erhält die **Beschluss-Nr. 11/97/06**

TOP 11: Entlastung des Verwaltungsrates der Sparkasse Uecker-Randow

Folgender Beschlussvorschlag wird zur Abstimmung gebracht:

Der Kreistag möge die Entlastung des Verwaltungsrates der Sparkasse Uecker-Randow für das Geschäftsjahr 2005 gemäß § 26 Abs. 4 des Sparkassengesetzes Mecklenburg-Vorpommern (SpkG M-V) vom 26. Juli 1994 in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. März 2004 (GVOBl. M-V S. 98) beschließen.

Abstimmung:	dafür:	33
	dagegen:	1
	Enthaltungen:	0

Damit ist der Beschlussvorschlag mehrheitlich bestätigt. Der Beschluss erhält die **Beschluss-Nr. 11/98/06**

TOP 12: Gebührensatzung der Kreismusikschule Uecker-Randow

Im Ergebnis der Fraktionssitzung mahnt **Herr Raulin** die Unterstützung des Landes bei der Finanzierung der Musikschulen an. Er fordert von den nach der Wahl im Land Verantwortlichen über eine Dynamisierung der Finanzierung nachzudenken, um auch demjenigen, der Talent, aber kein oder wenig Geld hat, den Besuch der Musikschule zu ermöglichen.

Frau Fiedler-Wilhelm bestätigt, dass die Zuschüsse des Landes seit Jahren bei etwa 3,4 Mio. EUR gedeckelt werden und es im Bildungsausschuss des Landtages viel Mühe kostet, dass diese Summe nicht gekürzt wird. Herr Raulin wird gebeten, bei seinen Kollegen im Landtag vorzusprechen, um die gewünschte Dynamisierung zu erreichen.

Folgender Beschlussvorschlag wird zur Abstimmung gebracht:

Der Kreistag möge die Gebührensatzung der Kreismusikschule Uecker-Randow beschließen.

Abstimmung:	dafür:	35
	dagegen:	0
	Enthaltungen:	2

Damit ist der Beschlussvorschlag mehrheitlich bestätigt. Der Beschluss erhält die **Beschluss-Nr. 11/99/06.**

TOP 13: 2. Änderung der Richtlinie zur Bemessung der Kosten für einmalige Leistungen nach § 23 Abs. 3 Sozialgesetzbuch (SGB) II – Grundsicherung für Arbeitsuchende für den Landkreis Uecker-Randow

Folgender Beschlussvorschlag wird zur Abstimmung gebracht:

Der Kreistag möge die getroffene Dringlichkeitsentscheidung des Kreisausschusses vom 23.08.2006 zur 2. Änderung der „Richtlinie zur Bemessung der Kosten für einmalige Leistungen nach § 23 Abs. 3 Sozialgesetzbuch (SGB) II – Grundsicherung für Arbeitsuchende für den Landkreis Uecker-Randow“ genehmigen.

Abstimmung:	dafür:	37
	dagegen:	0
	Enthaltungen:	0

Damit ist der Beschlussvorschlag einstimmig bestätigt. Der Beschluss erhält die **Beschluss-Nr. 4/50/04 – 2. Änderung.**

TOP 14: Richtlinie des Landkreises Uecker-Randow für die Verleihung eines Zivilcouragepreises

Herr Walther dankt der Verwaltung des Landkreises, dass sie für die künftige Auslobung eines Zivilcouragepreises im Landkreis Uecker-Randow das nötige Rüstzeug vorgelegt hat.

Herr Walther beantragt im Namen der Fraktion den Punkt 5 der Richtlinie zur Zusammensetzung der Jury folgendermaßen zu erweitern: ... und je einem zu benen-

nenden Mitglied durch die Fraktionen der im Kreistag vertretenen Parteien oder Zählgemeinschaften.“

Begründung: Der Kreistag ist das Gremium, welches die Grundlagen für die Verleihung des Preises auf den Weg gebracht hat und sollte auch daran mitwirken, wenn es darum geht, in der Jury eine mehrheitliche Entscheidung zu erzielen, welches begünstigte Personen oder auch Gruppen sind. In dem Sinne ist es angeraten, wenn die Fraktionen/Zählgemeinschaften durch eine zu benennende Person, es muss kein Fraktionsmitglied sein, vertreten werden und die Jury entsprechend erweitert wird.

Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Folgender Beschlussvorschlag wird zur Abstimmung gebracht:

Der Kreistag möge die Richtlinie des Landkreises Uecker-Randow für die Verleihung eines Zivilcouragepreises beschließen.

Abstimmung:	dafür:	34
	dagegen:	0
	Enthaltungen:	2

Damit ist der Beschlussvorschlag mehrheitlich bestätigt. Der Beschluss erhält die **Beschluss-Nr. 11/100/06.**

**TOP 15: Antrag der CDU-Fraktion
Sicherstellung der zukünftigen flächendeckenden medizinischen
Versorgung im Landkreis Uecker-Randow**

Herr Texter führt unter anderem aus, dass es eine Reihe von Gründen gibt, die den Arztberuf in den neuen Bundesländern und auch in unserem Landkreis nicht sehr attraktiv machen. Hier gilt es, die Möglichkeiten der kassenärztlichen Vereinigung, des Landkreises, der Kommunen, der Politik und der Wissenschaft zu bündeln. Darum geht es in dem Antrag. Ob Arbeitsgruppe oder zeitweiliger Ausschuss kann noch geklärt werden.

Seit August 2005 hat das Sozialministerium unseres Landes gemeinsam mit der kassenärztlichen Vereinigung einen Masterplan zur Sicherung der örtlichen Versorgung vorgestellt. Allerdings ist festzustellen, dass dieser Masterplan noch zu keinen zählbaren Ergebnissen hier im Landkreis geführt hat. Folgende Schwerpunkte müssen zeitnah in den Gremien bearbeitet werden: Wie kann frühzeitig ärztlicher Nachwuchs für unseren Landkreis gewonnen werden? Was kann man auf örtlicher Ebene tun, um Ärzte anzusiedeln bzw. die Ansiedlungsmöglichkeiten zu verbessern oder wie können die Krankenhäuser noch mehr als bisher in die ambulante Versorgung einbezogen werden?

Herr Texter bittet, dem Antrag zuzustimmen.

Herr Gottschalk unterstützt ausdrücklich diesen Antrag. Er plädiert für die Bildung eines zeitweiligen Ausschusses, weil dies ein klares Zeichen für die Bürger und Insti-

tutionen setzt, die mit diesem Thema im Zusammenhang zu sehen sind. Denn es gibt nicht nur Institutionen, die die Bemühungen stark unterstützen, es gibt auch Institutionen, die das Thema sehr stiefmütterlich oder sehr bürokratisch abarbeiten.

Die Ausführungen von Herrn Texter werden so verstanden, dass eine Änderung des Antrages von „Bildung einer Arbeitsgruppe“ in „Bildung eines zeitweiligen Ausschusses“ möglich ist. Die Regeln der Hauptsatzung sind entsprechend zu beachten.

Herr Raulin stellt heraus, dass die Fraktion die Lösung dieses Problems für ebenso wichtig hält, wie bereits dargestellt. Zweifel bestehen, ob mit Übertragung der Aufgaben an den Ausschuss für Gesundheit und Soziales Lösungen herbeigeführt werden können. Auf die Anfrage der Fraktion in einer vorangegangenen Kreistagssitzung zur Gewinnung von Ärzten für den Landkreis wurde erklärt, dass die Lösung dieser Aufgabe in der Verwaltung in guten Händen sei.

Es wurde nun der Vorschlag unterbreitet, möglicherweise im Rahmen der REK-Arbeitsgruppe Soziales darüber zu beraten, weil sie eine nachhaltigere Wirkung erzielen könne.

Frau Schlupp stellt heraus, dass nicht der Ausschuss für Gesundheit und Soziales die Aufgaben übertragen bekommen soll, sondern eine Arbeitsgruppe. Der Ausschuss für Gesundheit und Soziales soll über die Aufgabenstellung, die Aufgabenbreite und die Zusammensetzung dieser Arbeitsgruppe beraten.

Herr Walther unterstreicht die Bedeutung dieses Themas. Als Hintergrund für diese Situation ist die ungünstige Alterspyramide bei den niedergelassenen Ärzten zu sehen. Herr Walther führt weiter aus, dass sich bereits seit zwei Jahren eine Arbeitsgruppe mit der Thematik befasst. Ihr gehören Frau Buse, Fachbereichsleiterin, Frau Dr. Trinh, Amtsärztin, Herr Dr. Beduhn, 1. Stellvertreter des Landrates und Beigeordneter sowie Herr Walther selbst an. Die Gruppe baute Kontakte zum Ärzteverbund Haff-Net auf und brachte im Jahre 2005 einen ASP-Antrag auf den Weg. Hier ging es insbesondere um die Verknüpfung touristischer Angebote mit der Gesundheitswirtschaft, um die Attraktivität des Berufes als niedergelassener Arzt in dieser Region zu erhöhen. Derzeit liegt beim Sozialministerium des Landes ein Antrag für ein Gemeindegewesternprogramm unter dem Titel „Agnes“ für den Landkreis Uecker-Randow vor. Damit können niedergelassene Ärzte, insbesondere im ländlichen Raum, unterstützt werden. Weiterhin wurden Kontakte zu Studenten aufgebaut und die Region Uecker-Randow bekannt gemacht. In Pasewalk wurde ein medizinisches Versorgungszentrum auf den Weg gebracht. Dies ist ein Ansatz, um niedergelassenen Ärzten vor Ort eine logistische und auch technische Unterstützung zu geben. Was gut in Pasewalk klappt, sollte auch in Ueckermünde noch verbessert werden. Beispielsweise steht derzeit ein Gerät für die Mammographie im Ueckermünder Krankenhaus frei. An der Veränderung dieses Zustands wird gearbeitet. Entscheidend ist jedoch, wie sich in der Region die kassenärztliche Vereinigung positioniert, denn sie hat den Sicherstellungsauftrag per Gesetz. Damit sind insbesondere auch im Kreis Grenzen gesetzt, die nicht so einfach zu umschiffen sind. Herr Walther bittet den Kreistag zur Kenntnis zu nehmen, dass eine solche Gruppe, wie beantragt, bereits existiert. Man sollte sich darüber verständigen, wie diese Gruppe legitimiert oder wie sie mit Kompetenzen aus den Ausschüssen untersetzt ihre Arbeit fortführen kann.

Herr Raulin beantragt eine Auszeit von 5 Minuten, um die weitere Vorgehensweise zwischen den Fraktionen abstimmen zu können.

Frau Schlupp trägt vor:

Wir haben uns geeinigt, den Antrag der CDU-Fraktion dahingehend zu ändern, dass wir uns für die Bildung eines zeitweiligen Ausschusses aussprechen, der sich dann „Sicherstellung der zukünftigen flächendeckenden medizinischen Versorgung im Landkreis Uecker-Randow“ nennen wird. Die bestehenden Arbeitsgruppen, es hat auch innerhalb der CDU-Fraktion eine Arbeitsgruppe dazu gegeben, sind einzubeziehen. Vom Sozialausschuss sind die Besetzungsvorschläge für den nächsten Kreistag in einer gemeinsamen Vorschlagsliste der Fraktionen vorzulegen.

Abstimmung über den abgeänderten Beschlussvorschlag, er lautet:

Der Kreistag möge beschließen:

zur zukünftigen Sicherstellung der flächendeckenden medizinischen Versorgung im Landkreis Uecker-Randow wird ein zeitweiliger Ausschuss mit dem Namen „Sicherstellung der zukünftigen flächendeckenden medizinischen Versorgung im Landkreis Uecker-Randow“ gebildet. In die Arbeit des zeitweiligen Ausschusses sind die bereits bestehenden Arbeitsgruppen einzubeziehen. Der Ausschuss für Gesundheit und Soziales legt zur nächsten Sitzung des Kreistages die namentlichen Besetzungsvorschläge aus den Fraktionen als gemeinsame Vorschlagsliste vor.

Abstimmung:	dafür:	36
	dagegen:	0
	Enthaltungen:	0

Damit ist der Beschlussvorschlag einstimmig bestätigt. Der Beschluss erhält die **Beschluss-Nr. 11/101/06**.

TOP 16: Anfragen der Kreistagsmitglieder

Es werden keine Anfragen der Kreistagsmitglieder gestellt.

Der öffentliche Teil der Kreistagssitzung wird geschlossen.

Im nichtöffentlichen Teil der Kreistagssitzung wurde unter **TOP 17** der Vergabe nach ÖA gemäß VOB/A zum Vorhaben Kapazitätserweiterung Industriehafen Berndshof zugestimmt.

Joachim Horn

1. Stellvertreter des Kreistagspräsidenten

Protokollantin

Anlage 1

Bericht des Landrates auf der Kreistagssitzung am 11. September 2006

Sehr geehrter Herr Kreistagspräsident,
sehr geehrte Mitglieder des Kreistages,
sehr geehrte Gäste,

ich beginne mit dem Verwaltungsmodernisierungsgesetz. Erste Teile des Verwaltungsmodernisierungsgesetzes sind am 1. August 2006 in Kraft getreten. Über die Vorbereitung des Übergangs von Aufgaben auf die Ämter und amtsfreien Gemeinden berichtete ich bereits in der Sitzung des Kreistages am 12. Juni 2006. Ich kann heute einschätzen, dass die Aufgabenübertragung und der diesbezügliche Personalübergang durch die konstruktive Zusammenarbeit mit den Städten und Ämtern ohne Probleme verlaufen ist. In den Amts- und Mitteilungsblättern der Städte und Ämter wurde auf die neuen Aufgabenzuordnungen hingewiesen, um den Bürgerinnen und Bürgern unnötige Wege zu ersparen.

Am 4. August 2006 hat sich nach § 79 des Verwaltungsmodernisierungsgesetzes der Aufbaustab für den zu bildenden Kreis Südvorpommern konstituiert, zu dessen Vorsitzenden ich per Losentscheid ausgewählt wurde. Die Landrätin des Landkreises OVP, Frau Dr. Barbara Syrbe, und der Oberbürgermeister der Hansestadt Greifswald, Herr Dr. Arthur König, sind gleichberechtigte Stellvertreter. Der Aufbaustab hat eine Reihe von Aufgaben, die man mit der Vorbereitung des Übergangs der Landkreise, die Eingliederung der kreisfreien Stadt sowie der Vorbereitung des Aufgaben- und Personalübergangs vom Land in den Kreis zusammenfassen kann. Die Körperschaften der bestehenden Landkreise, die demselben Kreis angehören werden, sollen den Aufbaustab umfassend in allen Angelegenheiten, die seine Aufgaben bedingen, unterstützen. Zur eigenverantwortlichen Begleitung des Aufbaus der neuen Kreise sollen in der Übergangsphase von 2006 bis zur 2009 vorgesehenen Bildung der neuen Kreise zeitweilige Ausschüsse gebildet werden. Der Kreisausschuss befasste sich mit dieser Thematik bereits am 26. Juli 2006. Meinem Vorschlag, den zeitweiligen Ausschuss durch die Kreisausschussmitglieder zu besetzen, stimmten die Mitglieder des Kreisausschusses zu. Nach Beratung in den Fraktionen wird dies entsprechend für den Kreistag vorbereitet. Das soll natürlich kein Dogma sein, Sie können natürlich auch noch anders entscheiden.

Auf der Grundlage des durch den Kreistag am 12. Juni 2006 gefassten Beschlusses hat der Landkreis Uecker-Randow am 28. August 2006 Verfassungsbeschwerde gegen die geplante Gebietsreform des Landes Mecklenburg-Vorpommern eingereicht. Sie konnten dies der Presse am 30. August 2006 entnehmen.

In der Sitzung des Kreistages am 12. Juni 2006 habe ich Ihnen die Unterrichtung zu den Ergebnissen meiner Festlegungen zum Bericht des Herrn Jändling zugesagt. Eine entsprechende Mitteilungsvorlage haben Sie mit der Einladung zur heutigen Sitzung erhalten. Die finanziellen Auswirkungen der geprüften Umsetzungsmöglichkeiten sind in das Haushaltssicherungskonzept eingeflossen. Zu den Festlegungen, die zurzeit nur einen Arbeitsstand ausweisen und noch keine abschließenden Resul-

tate, werde ich Sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder informieren. Hieran arbeitet die Verwaltung weiter.

Verkehrsgesellschaft Uecker-Randow mbH - Bewertung der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen

Die Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen wird den zukünftigen Bestand des Unternehmens sichern. Es wurden tief greifende strukturelle und personelle Veränderungen im Unternehmen vorgenommen, wie:

1. Ausschreibung der Fahrleistungen im Bereich Strasburg mit Vermietung des Strasburger Betriebshofes,
2. Überarbeitung des gesamten Liniennetzes, Konzentration auf das Kerngeschäft,
3. Anlageverkäufe,
4. Umstellung von technologischen Betriebsabläufen,
5. Personalfreisetzen bzw. Betriebsübergänge,
6. Einführung Controlling.

Mit der Vergabe von 170.000 Fahrplankilometern, unterteilt in Bus- und Kleinbusleistungen, konnten Einsparungen von ca. 200 TEUR erreicht werden.

8 Mitarbeiter wurden mit der Vergabe nach § 613 a BGB übergeleitet. 4 weitere, dies haben wir gerade in der heutigen Aufsichtsratssitzung besprochen, sind ebenfalls übergeleitet worden bzw. auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Diesbezügliches Anlagevermögen, wie Werkstattausstattung/Fahrzeuge wurden an den neuen Unternehmer verkauft.

Einer kurzfristigen Analyse des Liniennetzes folgte die Überarbeitung und Reduzierung auf den tatsächlichen Fahrbedarf sowie die Überprüfung der Angemessenheit der angebotenen Fahrzeuggrößen. Um das Fahrangebot nicht wesentlich zu verschlechtern, erfolgte die Einführung von Rufbussen und Kleinbusdiensten.

Die Linienverbindungen mit einem überwiegender Bedienungsbereich außerhalb des Landkreises wurden in das kreisliche Fahrangebot integriert und mit den benachbarten Verkehrsunternehmen über verkehrstechnologische Maßnahmen, wie die Schaffung von Umsteigepunkten und Anschlusssicherungen, Lösungen herbeigeführt, die dem Fahrgast eine weitere Nutzung der bisherigen Fahrtrouten ermöglichen. Damit konnte der Fahrplanwirkungsgrad um 8 Prozent und der durchschnittliche Erlössatz laut Linienerfolgsrechnung um 11 Prozent pro km erhöht werden.

Der Fahrzeugbestand wurde um 45,5 Prozent reduziert.

Im Bereich der Investitionen konnten durch den Erhalt von Fördermitteln des Landes M-V 2 KOM mit behindertengerechter Ausstattung zur Reinvestition des Fuhrparks angeschafft werden.

Im Personalbereich wurde ein Spartentarifvertrag zum 01.07.2005 abgeschlossen mit der Einführung der 34-h-Woche.

In der Verkehrsgesellschaft sind 35 Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber 2004 erfolgte eine Personalreduzierung um 38 Mitarbeiter.

Das Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2006 wird zumindest ausgeglichen sein. Die im Jahr 2005 eingeleiteten und in 2006 fortgesetzten Sanierungsmaßnahmen zeigen eine positive wirtschaftliche Entwicklung der Verkehrsgesellschaft.

Die Auswertung der BWA vom 31.07.2006 bestätigt dies.

Als nächste Zielstellung soll der Abbau des noch bestehenden Verlustvortrages erreicht werden. Im Wirtschaftsjahr 2007 möchte die VGU mbH den Nachweis eines durchschnittlich gut geführten Unternehmens erbringen.

Wenn dieses dann geschieht und das würde über eine Firma, wie zum Beispiel WIBERA möglich sein, hätten wir dann auch die Möglichkeit, als Landkreis einen entsprechenden Verkehrsvertrag zu schließen. Wenn wir dieses Prädikat erreichen, wäre die zwingende Ausschreibung dann nicht erforderlich. Wir sind jetzt auf einem guten Weg und darauf können alle diejenigen, die sich damit maßgeblich befasst haben, stolz sein. Auch der Geschäftsführer der VGU hat hier entsprechend gewirkt. An dieser Stelle an Herrn Zabel ein ganz herzliches Dankeschön.

Personal

Nachdem die WIBERA AG in der 32. Kalenderwoche den Abschlussbericht zur in Auftrag gegebenen Stellen- und Aufgabenanalyse vorgelegt hat, bildet dieser die Grundlage für die Fortschreibung des Personalentwicklungskonzeptes.

Die WIBERA AG kam zu dem Ergebnis, dass bis zum Ablauf des Haushaltsjahres 2009 potenziell in der Kernverwaltung 52,44 Stellen und in den Nachgeordneten Einrichtungen 15,05 Stellen, dass heißt insgesamt 67,49 Stellen abgebaut werden können.

Das Unternehmen WIBERA AG geht dabei von einer 40-Stunden-Woche für alle Beschäftigten aus. Eine Berücksichtigung der Stellen in der ARGE hat nicht stattgefunden.

Das Personalentwicklungskonzept 2006 zeigt diesen Stellenabbau bis zum Jahre 2009 auf und unterstreicht damit den Willen der Verwaltung an einer Umsetzung dieser Ergebnisse. Soweit eine Umsetzung gelingt, wird in der Haushaltsdurchführung 2009 eine Stellenanzahl von insgesamt ca. 305 Stellen erreicht werden.

Es ist sicherlich verständlich, dass über das Kalenderjahr 2007 hinaus nicht in jedem Fall zeitlich detaillierte Maßnahmen benannt werden können. Hier bedarf es zunächst einer Prüfung in der Verwaltung, die nur unter Einbeziehung aller Organisationseinheiten durchgeführt werden kann.

In den meisten Fällen der ermittelten Abbaupotentiale handelt es sich um einzelne Stellenanteile, deren Reduzierung durch Optimierung von Arbeitsabläufen erfolgen kann. Die Umsetzbarkeit ist im Einzelnen zu prüfen und die entsprechenden Schritte sind einzuleiten.

Soweit der Bericht Optimierungen der Aufbauorganisation aufzeigt, müssen diese insbesondere auf ihre Praktikabilität untersucht werden. Schließlich bescheinigt die WIBERA AG dem Landkreis eine moderne und effektiv orientierte Verwaltungsstruktur.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass die Umsetzung der Empfehlungen des vorliegenden Berichtes nicht ad hoc erfolgen kann. Maßnahmen, die Bereiche mit einer grundlegenden Bedeutung für den Landkreis betreffen, müssen auch politisch getragen werden.

In der Fortschreibung des Personalentwicklungskonzeptes 2007 werden dem Kreistag weitere Umsetzungsmöglichkeiten des WIBERA-Papieres aufgezeigt werden können.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, dass es mein erklärtes Ziel ist, einen Stellenabbau auch zukünftig sozialverträglich zu gestalten. Dabei wird ein tragendes Instrument der erneute Abschluss eines örtlichen Tarifvertrages sein, der die Beschäftigten des Hauses mit einer Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 38,5 Stunden in die Kreisgebietsreform im Jahre 2009 führen könnte.

Ich gehe davon aus, dass wir unseren Haustarifvertrag bis zum 31.12.2006 laufen lassen. Wir würden dann im Oktober die Tarifverhandlungen aufnehmen und müssen schauen, welche Ergebnisse dabei herauskommen. Ich muss mit diesen Tarifgesprächen sicherstellen, dass ich das WIBERA-Papier umsetzen kann.

Ich möchte Haustarif und Erreichen des Zieles des WIBERA-Papieres unter einen Hut bekommen. Wir können dadurch noch 600.000 EUR mehr einsparen, als wenn wir den Haustarif auslaufen lassen würden. Aber das eine muss das andere ermöglichen.

Schulen

Der Fachbereich 3 hat sich in den letzten Wochen insbesondere mit der Vorbereitung des Schuljahres 2006/2007 beschäftigt.

Es kann eingeschätzt werden, dass die materiell-technische Sicherstellung des Schulbetriebes für das kommende Schuljahr gesichert ist. Große Kraftanstrengungen wurden für den Umzug der Allgemeinen Förderschule Ueckermünde sowie deren Außenstelle in Torgelow in das ehemalige Gymnasium Torgelow unternommen.

Durch diesen Umzug haben sich die Bedingungen für die Schüler und die Lehrkräfte erheblich verbessert. Außerdem konnten zwei Gebäude, einmal in der Chausseestraße Ueckermünde sowie in Torgelow, Am Bahnhof 4, komplett beräumt werden und zur weiteren Vermarktung an den Fachbereich 1 übergeben werden.

In der Kreisvolkshochschule ist das Herbstsemester mit umfangreichen zielgruppenorientierten Angeboten an Kursen, Seminaren usw. angelaufen. Erfreulich ist, dass zwei Kurse im Bereich Schulabschlüsse zum Erwerb der Berufsreife und einen Kurs zum Erwerb der mittleren Reife durchgeführt werden.

Im Bereich der beruflichen Bildung wird es zwei Kurse zur Ausbildung als Altenpflegehelfer und ein Kurs als Suchtkrankenberater geben.

An den 60 Kursen im Bereich Sprachen werden ca. 500 Teilnehmer Sprachkenntnisse erwerben. Davon erlernen 400 die Sprache des Nachbarn - Polnisch.

In der Kreismusikschule befinden sich rund 900 Schüler, die in 25 verschiedenen Fächern eine Musikschiulausbildung erhalten.

In 15 Orten unseres Kreises werden 35 Unterrichtsstätten betrieben.

Mit 18 Kindergärten und 10 Schulen bestehen Kooperationsvereinbarungen.

Dabei leistet die Kreismusikschule als Kooperationspartner einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Ganztagsschulprogramme.

Der Bericht über das abgelaufene Kreismusikschuljahr wird Ihnen als Informationsvorlage im Dezemberkreistag vorgelegt.

Jugendhilfe

Im Bereich der Jugendhilfe gab und gibt es auf Grund des nicht genehmigten Haushaltes erhebliche Probleme bei der Durchführung von Projekten, insbesondere im Bereich des Sports.

Gerade jetzt habe ich die Genehmigung des Haushaltes auf den Tisch bekommen. Mit einigen Auflagen, das wussten wir vorher, aber nun haben wir sie. Ich habe die Freude, dass wir unseren Vereinen jetzt die entsprechenden Mittel ausreichen können.

Jugendärztlicher Dienst

Mit dem Erlass des KiFöG ist eine Vorschulbildung etabliert worden, die den Kindern den Wechsel vom Kindergarten in die Schule wesentlich erleichtert hat. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass mit einer weiteren Verbesserung der Ergebnisse bei der Einschulungsuntersuchung zu rechnen ist, wenn Entwicklungsverzögerungen rechtzeitig festgestellt und behandelt werden.

Die personellen Voraussetzungen für eine flächendeckende Vorschuluntersuchung durch den Jugendärztlichen Dienst sind derzeit nicht gegeben.

Schwerpunktmäßig ergibt sich daher für den Jugendärztlichen Dienst die Aufgabe, an einer besseren Vernetzung der vorhandenen Kinderbetreuungseinrichtungen mit dem Ziel mitzuwirken, die Früherkennung von Entwicklungsstörungen bei Kindern zu verbessern.

Dazu gab es eine sehr interessante Veranstaltung am letzten Samstag in Rothenklempenow, wo die Kindergärtnerinnen und Grundschullehrer diskutiert haben, wie sie gemeinsam zusammenarbeiten und eine bessere Kooperation im Interesse unserer Kinder zustande bringen können.

Es ist auf der Veranstaltung auch gesagt worden, dass aus Sicht des Kindes sicherlich die Ganztagsbetreuung die geeignetste ist.

Haushaltsprobleme bei der ARGE

Wegen der angespannten Haushaltslage im Etat des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales infolge von Mehrausgaben beim Arbeitslosengeld II waren 1,1 Milliarden Euro und damit ein Sechstel der für Weiterbildung und Eingliederungshilfen bei Langzeitarbeitslosen vorgesehenen Mittel gesperrt worden.

Infolge dieser Haushaltssperre kam es auch zu Auswirkungen auf unsere ARGE, das Job-Center Uecker-Randow. Die für 2006 geplanten Haushaltsmittel in Höhe von ca. 20 Mio. EUR in diesem Bereich waren bis Juni erst zu 85 % bereitgestellt worden.

Anfang Juli wurde dann mitgeteilt, dass es dabei bliebe, die ARGE also die restlichen 15 %, d.h. 3,02 Mio. EUR nicht mehr bekommen würde.

Wir hatten uns dazu geeinigt, dass ich als Landrat fraktionsübergreifend einen Brief in Richtung Bonn absetze. Der wird es zwar nicht gewesen sein, dass es zu anderen Entscheidungen gekommen ist.

Resultat ist jedoch, dass wir zwischenzeitlich 838.000 EUR bekommen haben. Der Haushaltsausschuss hat weitere 230 Mio. EUR aus dem Einsparpotenzial von über 1 Milliarde EUR herausgenommen. Hiervon werden wir noch einmal über eine Mio. EUR erhalten und damit ist auch die Arbeitsfähigkeit bis zum Jahresende gewährleistet.

Ich hatte nicht vor, den Bundesminister für Arbeit, Herrn Müntefering, einzuladen, weil mir das auch empfohlen worden ist. Ich denke, da werden wir demnächst auch noch wichtigere Dinge haben, wo wir ihn auch einladen müssen und die Sache hat sich ja jetzt auch zum Guten gewandt.

Grippeschutzimpfung

Der Grippeimpfstoff wird in diesem Jahr erst voraussichtlich Mitte Oktober geliefert. Die Bevölkerung wird über die Presse wie gewohnt informiert.

Vielen Dank.

Anlage 2

Bericht des Geschäftsführers der FEG zu den Aktivitäten und Ergebnissen der Arbeit der FEG

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Kreistagsmitglieder,
liebe Gäste,

vor nunmehr 3 Jahren hatte ich die Gelegenheit vor dem Kreistag über die Arbeit der FEG zu sprechen. In dieser Zeit gab es sowohl in der Wirtschaft als auch der Gesellschaft insgesamt viele Veränderungen. Das hat sich natürlich auch auf die FEG ausgewirkt. Wir haben diese Entwicklungen aufgegriffen, erarbeiteten strategisch neue Schwerpunkte und setzten eine Vielzahl konkreter Maßnahmen für die Verwirklichung der Strategie oft mit Ihnen gemeinsam um.

Im Kern geht es um eine zukunftsorientierte und nachhaltige Standortpolitik, bei der die Wirtschaftsförderung aktiv zu einer systematischen Entwicklung nicht nur der Wirtschaft, sondern auch anderen relevanten Teilbereichen wie dem Verkehr, dem Tourismus, der Kultur sowie der Bildung beitragen muss.

Wir stellen fest, dass damit auch die Ansprüche und Wünsche der Zielgruppen der Wirtschaftsförderung immer heterogener und anspruchsvoller werden. Dies ist zugleich verbunden mit einer steigenden Komplexität kommunaler und regionaler Entscheidungen. Den damit objektiv steigenden Anforderungen an die Wirtschaftsförderung, den neuen Prämissen für unsere Aktivitäten stehen jedoch in der Regel vergleichsweise geringe finanzielle und personelle Ressourcen gegenüber. Das verstärkt die Notwendigkeit zu einer effizienteren Verbindung von strategischem und praxisorientiertem Handeln im Sinne eines kosten- und zeitsparenden Ressourceneinsatzes.

Wir haben uns bereits frühzeitig den durch die Globalisierung stark veränderten Bedingungen für die Wirtschaftsförderung angepasst und können dem immer größer werden Konkurrenzdruck durch andere Regionen in Deutschland, vor allem aber aus Osteuropa durchaus etwas entgegensetzen.

So orientieren wir konsequent auf die endogenen Potenziale unserer Region, konzentrieren unsere Schwerpunktsetzung auf kleine und mittlere Unternehmen, auf Existenzgründungen, auf die Förderung des Humankapitals und die Erhöhung der Qualität der Beratungsleistungen sowie dem Standortmarketing.

Schon frühzeitig war die Bildung von Netzwerken in unterschiedlichen Qualitäten und Quantitäten Bestandteil unserer Strategie der Neuorientierung. Unter Berücksichtigung der neuen Aufgabenstellung sind wir mehr denn je der Auffassung, dass nur durch Kooperation zwischen den Kommunen jede einzelne Kommune ihren Handlungsspielraum erweitern und vorhandene Potenziale entwickeln kann, was mit eigenen Mitteln in vielen Fällen nicht erreichbar ist.

Gerade durch Bündelung von Kompetenzen kann jede einzelne Kommune auch ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern, ohne unbedingt neue Ressourcen einzusetzen. Deswegen war und bleibt es auch wichtig, wenn angesichts steigender Anforderungen an die Qualität der Wirtschaftsförderung die Kompetenzen einer Region in einer Gesellschaft zusammenfließen und gemeinsam eine Strategie umgesetzt wird, die über den Tellerrand einer Kommune hinausgeht.

Beispielhaft sei an dieser Stelle nur erwähnt, dass Informationsbeschaffungs- und Analyseaufgaben, Planungs- und Infrastrukturgestaltungsaufgaben, Beratungs- und Vermittlungsaufgaben sowie Werbungs- und Akquisitionsaufgaben heute eine völlig andere Qualität haben. Sie erfordern die Vernetzung einer Vielzahl oft teurer technischer Hilfsmittel genauso ebenso wie die ständige persönliche Weiterbildung der Mitarbeiter im Arbeitsprozess. Wie richtig wir mit unserem Vorgehen liegen, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass die Zahl der kreislichen Wirtschaftsfördergesellschaften in der Bundesrepublik weiter ansteigt. So sind im Deutschen Verband der Wirtschaftsförder- und Entwicklungsgesellschaften e.V. (DVWE e.V.) in der Zwischenzeit über 100 Gesellschaften Mitglied – wobei in diesem Verband nur die Gesellschaften registriert werden, deren Gesellschafter mehrheitlich Kommunen sind.

Unsere inhaltlichen Schwerpunkte der Wirtschaftsförderung passen nach wie vor voll in die Zeit. Dabei geht es um die Bestandserhaltung, die Bestandsentwicklung und den Aufbau wirtschaftlicher Kerne entsprechend den Potenzen, welche in den einzelnen Städten liegt. Dazu gehören u. a. die Metall- und Elektroindustrie, die Landwirtschaft, die Lebensmittelverarbeitung, der Tourismus sowie der Bau- und Dienstleistungssektor.

Als neue zarte Pflänzchen haben sich der Flugzeugbau, die Nutzung der mit der Osterweiterung der EU entstandenen Chancen im Bildungsbereich sowie die schrittweise Entwicklung von Möglichkeiten im Bereich der regenerativen Energien angeboten und werden auch durch unsere Tätigkeit für jeden sichtbar vorangetrieben.

Selbstverständlich gehören auch Werbung, Information und Imagepflege als Querschnittsaufgabe zu unseren Schwerpunkten. Bezüglich der Werbung von Investoren sowie Partnern für eine langfristige wirtschaftliche Zusammenarbeit haben wir uns auf einige wenige Regionen festgelegt, die für unsere weitere Entwicklung von Bedeutung sein werden. Das ist Nordpolen, Norddeutschland und Skandinavien. Natürlich arbeiten wir mit unseren „Türöffnern“ in vielen Ländern der Welt auch zielgerichtet weiter.

Darüber hinaus unternehmen wir branchenbezogene Akquisitionsanstrengungen auf nationaler und internationaler Ebene in den Branchen Metall- und Maschinenbau, Chemie und Logistik mit dem besonderen Blick auf das Gewerbegebiet Paskow. Werblich müssen wir im Zeichen der Internationalisierung der Wirtschaftsverflechtungen den Standort Stettin mit seinen vielfältigen Metropolfunktionen noch mehr einbeziehen.

Unsere Stärke, die in bestimmten Bereichen auch wesentlich durch einen Service- und Informationsvorsprung gegenüber einigen unseren Konkurrenten bestimmt ist, gilt es im Interesse der Region Uecker-Randow zu erhalten und durch alle Gesellschafter offensiv zu präsentieren.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Gestatten Sie mir, nun über konkrete Ergebnisse seit meiner letzten Berichterstattung zu sprechen. Ich habe diese entsprechend den im Gesellschaftsvertrag ausgewiesenen Zwecken geordnet. Wegen der Kürze der Zeit werde ich dies stichpunktartig tun. Im Protokoll zu diesem Kreistag finden Sie dann den gesamten Vortrag inklusive einer Liste mit einigen ausgewählten in den letzten drei Jahren unterstützten Projekten.

1. Werbung und Information über Standortgegebenheit und Wirtschaftsförderungsmaßnahmen in der Uecker-Randow-Region

Präsentation des Landkreises in anderen Regionen:

- **Saarbrücken:** In Zusammenarbeit mit dem Landrat Gespräche über ein EU-Projekt sowie die Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaftsförderung (Suche-Biete-Börse);
- **USA/Wisconsin:** Präsentation der Region bei der IHK Wausau sowie vor einheimischen Unternehmern, Gespräche mit potenziellen Investoren aus der Möbelbranche, Gartenmarkt, Anbau und Verarbeitung von Früchten und Beeren, Anbau und Verarbeitung von Ginsengprodukten, medizinische Verarbeitung von Ginseng (auf Einladung und Flugkosten eines Unternehmens);
- **Polen/Police und Goleniow:** Vortrag und Gespräche über die Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaftsförderung, insbesondere in Bezug auf die Zusammenarbeit von KMU, Unterstützung der polnischen Seite beim Aufbau von Wirtschaftsförderergesellschaften;
- **Emden:** Präsentation der Region und Gespräche mit polnischen Partnern, der Wirtschaftsförderung der Stadt, des Hafens und der Euroregion Ems-Dollart über ein gemeinsames EU-Projekt;
- **Hamburg:** In Zusammenarbeit mit dem Landrat Präsentation der Wirtschaftsregion Stettiner Haff vor dem 10er Klub der Hansestadt Hamburg;
- **Hamburg:** Präsentation der Region am Stettiner Haff gemeinsam mit der Stadt Stettin und dem Landkreis Police vor Investoren und Multiplikatoren der Wirtschaft im Haus der Deutschen Bundesbank;
- **München:** Präsentation der Gewerbestandorte des Landkreises und schwerpunktmäßig des Gewerbegroßstandortes Pasewalk im Rahmen des Gemeinschaftsstandes M-V auf der ExpoReal
- **Stettin:** Präsentation des Landkreises Uecker-Randow mit Schwerpunkt Gewerbestandorte vor potenziellen polnischen Investoren.

Für die Werbung und Information wurden folgende Leistungen erbracht:

- inhaltliche Erarbeitung und ständige Aktualisierung der kreislichen Gewerbegebiete für die Internet-Datenbank des Landes M-V „Invest-Guide“;
- inhaltliche Erarbeitung des Gewerbestandortkatalogs Landkreis Uecker-Randow;
- inhaltliche Er- und Überarbeitung des Gewerbestandortkatalogs Landkreis Uecker-Randow und Anfertigung einer CD-ROM „Gewerbestandorte und Immobilien im Landkreis Uecker-Randow“;
- inhaltliche Erarbeitung von Broschüren zur Gewerbegebietsvermarktung der Städte Pasewalk und Strasburg gemeinsam mit den Städten und den Beratungsunternehmen;
- inhaltliche Vorbereitung und Realisierung einer Broschüre, eines Internetauftritts, eines Flyers sowie einer CD-ROM für den Zweckverband Flugzeugentwicklung und Flugzeugbau;
- Erarbeitung einer Broschüre zum Metallbau in Vorpommern gemeinsam mit der Wirtschaftsfördergesellschaft Vorpommern und dem Regionalmanagement Vorpommern/UER;
- inhaltliche Erarbeitung der Schwerpunkte sowie Herausgabe einer dreisprachigen Broschüre zur Vorstellung des Wirtschaftsstandortes Landkreises Uecker-Randow;
- inhaltliche Erarbeitung einer Multimedia-CD „WIR am Stettiner Haff – lebenswerte Region zwischen Usedom und Berlin“ gemeinsam mit dem Regionalmanagement;
- Erarbeitung einer Imagebroschüre Tourismus in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und dem Regionalmanagement UER sowie Gestaltung einer Werbetasche zur Vermarktung der Region in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement UER;
- inhaltliche Erarbeitung einer Werbewand für Messeauftritte gemeinsam mit dem Regionalmanagement;
- Erarbeitung eines Faltblattes über Höhepunkte der kreislichen Entwicklung und Versendung an deutsche und ausländische Kontaktpartner anlässlich des Jahreswechsels;
- Zuarbeit zur Erstellung der Karte „Wirtschaftsregion Vorpommern“;
- Erarbeitung eines Faltblattes in Vorbereitung der Haff Sail 2005.

Neben der Veränderung des Outfits der FEG in elektronischen sowie Printmedien sowie der Schaffung der Voraussetzungen für ein wirksames Außenmarketing durch Broschüren, Karten, CD u. a. Werbemittel ist es auch durch unsere Hilfe gelungen, solche traditionellen Veranstaltungen wie die Leistungsschau, das Unternehmerforum sowie die Haff-Sail zu sichern und zu deren Qualitätsverbesserung beizutragen.

Wir haben aber auch gemeinsam mit Partnern eine Fachmesse sowie ein Unternehmerforum zum Thema Bildung und Ausbildung durchgeführt, waren im Gespräch mit einer Reihe Politikern zu Problemen unserer Region (u. a. mit Herrn Stolpe, Herrn Brie, Herrn Braune, Herrn Holter), konnten die Beziehungen zu Ministerien, zum LFI, zur GfW u. a. Partnern im Land sowie der Region weiter festigen und haben in mehreren Expertenanhörungen des Landtages zu Fragen der Investorensuche und Wirtschaftsförderung Vorschläge unterbreitet, die auch berücksichtigt wurden.

Veranstaltungen wie die Schlösserrallye, die Rallye Hamburg-Shanghai, der Erfahrungsaustausch mit Wirtschaftsfördergesellschaften des Landes sowie der Nachbarländer Polen und Brandenburg trugen ebenso zum Bekanntmachen des Landkreises

bei, wie die aktive Arbeit im DVWE e.V., die einen bundesweiten Austausch von Erfahrungen sowie ein damit verbundenes Standortmarketing ermöglicht.

2. Beteiligung an regionalen und überregionalen Messen

Messen, ob nun für eine Branche oder zur Präsentation der gesamten Region sind stets ein Aushängeschild für die beteiligten Akteure. Wir konzentrieren uns bei Messen nicht zuletzt auch aus Kostengründen auf unsere Schwerpunktbranchen sowie solche, bei denen ein konkretes Ergebnis für die Region bzw. die jeweils beteiligten Akteure zu erwarten ist.

Außerdem achten wir bei den Schwerpunktbranchen darauf, regionale Präsentationen mit Unternehmen der jeweiligen Branche zu verbinden. Obwohl nun schon 7 Jahre dabei, ist die Grüne Woche immer wieder eine neue Herausforderung. Könnten wir Dank unserer Gesellschafter im Jahr 2005 ein neues Haus für die Aussteller in Betrieb nehmen, wollen wir im nächsten Jahr etwas für das Gesamterscheinungsbild der Region tun.

Hier wie bei anderen Messen in Dahlem (Berlin), dem Oberhavel-Bauernmarkt, dem Fest der Nationen in Berlin, dem Dortmunder Herbst, der Boot und Fun sowie der Boot Düsseldorf ging und geht es uns stets darum, Wirtschaft und touristische Angebote eng miteinander zu verknüpfen.

Selbstverständlich gilt dies auch für Messen in der Region wie der Leistungsschau oder in den vergangenen Jahren der Wasser- und Abwassermesse für deren Vorbereitung wir uns ebenfalls engagierten.

Schwerpunkt bei der Vermarktung von Gewerbegebieten waren neben den Veranstaltungen zur Präsentation der gesamten Region die ExpoReal in München sowie Messen in Hamburg und Polen. Bei nahezu allen Messen gibt es eine gute Zusammenarbeit in der Region mit dem Regionalmanagement in Vorpommern und unserem Kreis.

3 Anwerbung auswärtiger Unternehmen sowie investitionsbegleitende Beratung und Betreuung angeworbener auswärtiger und in der Uecker-Randow-Region ansässiger Unternehmen

Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen der Bestandspflege und Bestandserweiterung ca. 1480 Beratungsgespräche geführt, in denen es vor allem um die Förderung aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, Personalkostenzuschüsse des Arbeitsamtes, die Finanzierung von Investitionen, Absatz- und Exporthilfe, Technologie- und Innovationsförderung, die Gewinnung von Kooperationspartnern im In und Ausland, die Suche nach speziellen Förderprogrammen sowie die Beratung zur Sicherung der Existenz bedrohter Unternehmen ging.

Ergänzend dazu wurden Firmenbesuche und eine Vielzahl anderer Gespräche durchgeführt, bei denen es vor allem um die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Wirtschaft sowie die Unterstützung der regionalen und überregionalen Politik für einen der strukturschwächsten Landkreise im Vordergrund standen.

Eine große Zahl an Unternehmen wurde bei verschiedenen Antragstellungen (u. a. GA, Technologieförderung) unterstützt und begleitet.

Neben Gesprächen in den Firmen u. a. gemeinsam mit dem Landrat oder auch Politikern dienen auch von der FEG mit organisierte Veranstaltungen dem Ziel der Sicherung des Bestandes an Firmen.

Wir gehen davon aus, dass über diese Arbeit – ebenso wie der Unterstützung der Firmen bei der Messearbeit – Arbeitsplätze erhalten und sicher auch neu geschaffen wurden.

Immerhin weist die Abrechnung der Landesregierung zur Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ allein für durch Förderung entstandene Arbeitsplätze eine Gesamtzahl von 6.050 seit Beginn der GA aus. Sie steigt also jährlich kontinuierlich.

Beispiele, welche durch die Presse gingen waren u. a. mehrere Unternehmen der Metallbranche aus Torgelow, Pasewalk, Ueckermünde und Eggesin, eine Baufirma aus Eggesin, ein Textilreinigungsbetrieb, eine Baufirma aus Leopoldshagen sowie ein Lebensmittelunternehmen aus Strasburg u. a.

In die Zahl von 6.050 neuen Arbeitsplätzen gehen übrigens nur die über Förderung geschaffenen neuen Arbeitsplätze ein. Für uns zählt allerdings jeder Arbeitsplatz – ob mit oder ohne Förderung. Wir freuen uns, dass sich in den letzten Jahren einige neue Unternehmen hier angesiedelt haben, wobei wir Hilfestellung leisten durften.

Dies betrifft z. B. bisher 2 Firmen im KFF Pasewalk (bsf-digital, IFMS), die z. T. Hochtechnologie anwenden und deren Planung ca. 25 Arbeitsplätze nach Abschluss aller Investitionen vorsieht, ein Dienstleister in Eggesin, die Firma Pommern Ginseng Strasburg, eine Produktionsstätte in Klepelshagen, ein Consultingunternehmen für Medien, eine Technologiefirma, die mit dem Recycling von Pulver aus Feuerlöschern befasst ist, eine Firma für Physiotherapie in Ueckermünde und eine relativ große Zahl von Existenzgründern.

Letztes Beispiel ist wohl die Flugzeugproduktion im KFF. Hier hat die FEG die Idee entwickelt zur Aero nach Friedrichshafen zu fahren und die Gesellschafter des Zweckverbandes aktiv in die Akquisition einzubeziehen. Das dafür entwickelte Marketingkonzept sowie eine Vielzahl von Aktivitäten vor und nach der Messe waren, wie letzten Freitag sichtbar, nicht wenige Arbeitsplätze wert.

Gerade bei der Investorenwerbung sind in den letzten Jahren gravierende Veränderungen zu beobachten, die neue Herausforderungen für Wirtschaftsfördergesellschaften und ihre Mitarbeiter darstellen. Allein das Überangebot an Gewerbeflächen (M-V = 200 plus 15 Großstandorte) in M-V, in Deutschland aber insbesondere den neuen EU-Staaten hat bei sinkender Nachfrage zu einem harten Wettbewerb geführt. Heute sind Flächen, selbst Regionen für manche Branchen beliebig austauschbar, sodass auch wir eine Chance haben, wenn wir etwas tun.

Dies erfordert aber punktgenau auf den Kunden bzw. Investor abgestimmte Angebote, die über Flächen, Medien etc. weit hinausgehen. Kundenorientiert bedeutet heute nicht nur einen Standort zu bieten, sondern genau den, den der Kunde sucht. Dabei sind in der Regel auch eine Vielzahl von Faktoren darzustellen, die von der detaillierten Darstellung von Arbeitskräftepotenzialen, über die vorgesehenen Absatzwege, kurze garantierte Genehmigungsverfahren, Technologie- und Forschungspotenzia-

len, bis hin zur Darstellung von geeigneten Betrieben aus der jeweiligen Wertschöpfungskette reichen.

Ein Netzwerk profilierter unternehmensnaher Dienstleister gehört ebenso dazu wie die Schaffung spezieller Unterbringungsmöglichkeiten für Kinder der Berufstätigen sowie die Suche nach Wohnungen.

Der Vorteil einer Region liegt also heute nicht mehr allein im Vorhandensein von Flächen und Infrastrukturfaktoren, sondern in einem ganzen Geflecht von harten und weichen Standortfaktoren sowie im Servicebereich.

Wir haben unsere Marketingstrategie für die Gewerbegebiete entsprechend den neuen Tendenzen überarbeitet und bewerben jetzt gemeinsam mit der Stadt Pasewalk auch das Großgebiet. Gegenwärtig läuft die Kontaktaufnahme zu genau ausgewählten Branchen und Einzelbetrieben aus der jeweiligen Wertschöpfungskette und ich hoffe, dass wir mit dieser Vorgehensweise einen Vorteil gegenüber anderen Anbietern haben.

Selbstverständlich werden wir gemeinsam mit unseren Gesellschafterkommunen auch die Konzepte und Strategie für die Vermarktung der Gewerbeflächen anpassen.

Im Aufbau fast fertig ist auch ein Netzwerk unternehmensnaher Dienstleistungen, die von mehreren Anbietern zwei- bzw. dreisprachig erbracht werden können.

4. Förderung von Existenzgründern und Jungunternehmen

Seit Mitte 1998 werden jedes Jahr durchschnittlich 85 Gründungsvorhaben (insgesamt ca. 700) begleitet. Nach unseren Rückmeldungen sind ca. 47 % gegründet und noch tätig, es wurden ca. 590 Arbeitsplätze geschaffen. Die Frauenquote liegt bei 35 %. Die 20- bis 40-jährigen Gründer haben einen Anteil von 65 %.

Die Branchen sind:

▪	Dienstleistungen	43 %
▪	Handel	22 %
▪	HW und verarbeitendes Gewerbe	15 %
▪	Bau und Gaststätten/Imbiss	je 9 %

Die Zusammenarbeit der Partner der Existenzgründerinitiative (AA, bürex, IHK, HWK, Bildungswerke) hat sich bewährt, es werden regelmäßig Erfahrungsaustausche von der FEG organisiert und durchgeführt.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Partnern der Existenzgründerinitiative wirkt die FEG an den Existenzgründertagen in Pasewalk sowie an Ideen-Workshops im Existenzgründer- und Mittelstandszentrum Strasburg (Um.) mit.

Gemeinsam mit den Partnern und dem Landkreis wurde 2005 ein erstes deutsch-polnisches Kooperationstreffen mit Forum, Workshop und integrierter Messe für junge Unternehmen organisiert und erfolgreich durchgeführt.

Im Rahmen eines Projektes mit der IHK zu Neubrandenburg finden in jedem Quartal Treffen deutscher und polnischer Jungunternehmer in Pasewalk statt, diese Veranstaltungen werden von den Unternehmen gut angenommen.

5. Förderung betrieblicher und überbetrieblicher Kooperationen sowie Absatzförderung der Unternehmen

Sowohl die von mir beschriebenen Messeaktivitäten als auch die Arbeit in Netzwerken fördern überbetriebliche Kooperationen und sind selbstverständlich auch absatzfördernd. Darüber hinaus haben wir seit Jahren mit vielen Partnern an dem Projekt „Kooperationsoffensive für KMU in der Euroregion Pomerania“ gearbeitet.

Das Folgeprojekt wurde mit 9 Landkreisen und kreisfreien Städten der Pomerania-Region in M-V und Brandenburg sowie 8 polnischen Partnern in Westpommern im II. Quartal 2005 begonnen. Ein Projektkoordinator wurde bei der FEG eingestellt. Zur Präsentation des Projektes und der weiteren Akquirierung von deutschen und polnischen Firmen zur Aufnahme in die bestehende Suche-Biete-Börse wurden 25 Veranstaltungen in den deutschen und polnischen Regionen durchgeführt. Zurzeit sind 3267 Unternehmen aus Deutschland und Polen in der Börse registriert.

Gemeinsam mit dem Regionalmanagement und einem polnischen Partner wird am Aufbau eines Netzwerkes Lebensmittelindustrie auf deutscher und polnischer Seite gearbeitet. Erste Beratungen mit Unternehmen fanden im November und Dezember 2005 statt und ein Workshop mit deutschen und polnischen Unternehmen setzte am 13. Dezember 2005 in Pasewalk die Arbeit fort. Außerdem wurde gemeinsam mit dem ZLT Neubrandenburg ein Konzept für einen Interreg-Antrag für die neue Förderperiode erstellt, in dem es um die Fortführung des Netzwerkes geht.

Über die im Punkt 1 bis 5 beschriebenen Aktivitäten hinaus gibt es eine Vielzahl weiterer Aktivitäten, die von uns mit begleitet werden. Ebenso sind der Geschäftsführer bzw. Mitarbeiter der FEG in verschiedenen regionalen und überregionalen Gremien vertreten, um dort Lobbyarbeit zu leisten. Dies betrifft z.B.

- Unterstützung des Regionalmanagements Vorpommern bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Projekten.
- Inhaltliche Mitarbeit und Unterstützung der Umsetzung von Beschlüssen des Zweckverbandes Flugzeugentwicklung und Flugzeugbau.
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Gewerbegroßgebiet der Stadt Pasewalk.
- Die FEG leitet die Arbeitsgruppe Wirtschaft und Arbeitsmarkt und war auch durch ihre Mitarbeiter und die Geschäftsführung an anderen Arbeitsgruppen bei der Erarbeitung und Fortführung des Regionalen Entwicklungskonzeptes des Kreises beteiligt.
- Mitarbeit in den AG Leader+ und Regionen Aktiv.
- Mitarbeit im Planungsverband Vorpommern.
- Ständige Teilnahme an den Arbeitsmarktgesprächen der Städte Pasewalk und Strasburg (Um.).
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Industriehafen sowie Vorbereitung eines Gewerbegebietes am Industriehafen.

- Teilnahme an Veranstaltungen anderer Wirtschaftsfördereinrichtungen, u. a. Treffen der Wirtschaftsförderer bei der IHK Neubrandenburg, Deutsch-Polnischer Wirtschaftskreis und Veranstaltungen des Unternehmerverbandes Vorpommern.
- Beratungen zur Verbesserung der Vermarktung des Tourismus mit Tourismusanbietern und Kommunen.
- Bei der Nominierung für den Unternehmer-Preis 2005 der ostdeutschen Sparkassen wurden die Firma Greese Betonwaren GmbH Eggesin und der Verein Ukraneland Historische Werkstätten e. V. Torgelow unterstützt.
- Die Firma Greese Betonwaren GmbH Eggesin wurde ebenfalls bei der Oskar-Nominierung für den Mittelstand begleitet.
- Unterstützung der Stadt Torgelow bei der Antragstellung für die Auszeichnung „Wirtschaftsfreundlichste Kommune“ in M-V.
- Rechenschaftslegung über die Tätigkeit der FEG vor Vertretungen der Kommunen.
- Mitarbeit zur Vorbereitung der BUGA.
- Vorbereitung der Rallye Hamburg – Shanghai.
- Unterstützung der Stadt Strasburg (Um.) beim Gewerbegebietsfest.
- Unterstützung der Stadt Strasburg (Um.) bei der Erarbeitung eines Konzeptes zur Förderung von Existenzgründern und Antragstellung.
- Unterstützung der Stadt Torgelow beim Aufbau einer länderübergreifenden Bildungseinrichtung.
- Mitarbeit im Beirat Regionalmanagement UER und Innovationsnetzwerk Metall-Elektro in Strasburg.
- Erfahrungsaustausche mit der neu gegründeten Wirtschaftsfördergesellschaft in Goleniow sowie anderen Kommunen.
- Gespräche mit mehreren polnischen Unternehmensberatern bzw. dem EIC in Stettin zur deutsch-polnischen Zusammenarbeit.
- Gespräche wegen der Nutzung der Liegenschaft Ziegelei bzw. ehemaliges Betonwerk in Ueckermünde.
- Gespräche über den Aufbau eines Feriendorfes an der Haffküste.
- Gespräche über die Einrichtung eines Campingplatzes in Bellin.
- Betreuung eines Diplomanten, der eine Arbeit zum deutsch-polnischen Wirtschaftsraum schreibt.
- Zuarbeiten für den Landtag zu Fragen der Wirtschaftsförderung.
- Intensive Arbeit an Konzepten hinsichtlich einer angedachten Umstrukturierung der FEG.
- Realisierung über Regionen aktiv: Begleitung der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie für die Ansiedlung einer Anlage für Zandersetzlinge im Stettiner Haff (Antragstellung, Abwicklung, Abrechnung).
- Erarbeitung eines Vermarktungskonzeptes für die Gewerbegebiete des Landkreises unter dem Namen „Mittelstandspark Uecker-Regio“ und Verzahnung mit dem Gewerbegebiet der Stadt Pasewalk.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir gehen davon aus, dass mit dem REK und seinen Fortschreibungen ein Gesamtkonzept der Wirtschaftsförderung vorliegt, welches gegenwärtig unter sich ständig

verändernden Rahmenbedingungen von uns sowie anderen regionalen Akteuren umgesetzt wird.

Gerade in den letzten Monaten zeigt sich, dass wir hervorragende Unternehmen haben, die für die wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises eine solide Basis bilden. So wird der Chef der Eisengießerei Torgelow Tattera als „Turnarounder des Jahres“ ausgezeichnet. Ein Preis, der an erfolgreiche Unternehmer verliehen wird, die Unternehmen aus einer ernsthaften Krise geführt haben. Was sich in diesem Betrieb verändert hat, kann Geschäftsführung, Mitarbeiter und Region nur mit Stolz erfüllen.

Aber nicht nur dort, sondern auch in anderen Betrieben gab es in den letzten Monaten gute Schlagzeilen. Ob nun in der Gießerei Ueckermünde, bei der Torgelower Metallwaren GmbH, dem Metallbau Wittenberg, den Hanning Elektro Werken Eggesin, der Eberspächer Heizgeräte GmbH, der T-TEX Textile Dienste & Haustechnik Torgelow und einer Reihe anderer Unternehmen, überall gab es mit Förderbescheiden auch Neueinstellungen für Arbeitskräfte. Aber auch in anderen Branchen gibt es Erfolge, zu denen wir als Wirtschaftsfördergesellschaft beigetragen haben. Grund genug also, um die sich manchmal im Kreis ausbreitende Missstimmung und den Pessimismus beiseite zu schieben und gemeinsam optimistisch in die Zukunft zu sehen. Nicht zuletzt die 15. Leistungsschau unseres Landkreises sowie viele weitere Wirtschaftsmessen und andere Ereignisse geben uns darin Recht.

Anlage

Beispiele für die Begleitung von Projekten seit 2003

Vielen Dank.

Anlage 3

Beispiele für die Begleitung von Projekten seit 2003

- Gewinnung und Betreuung von potenziellen Investoren für das Kompetenzzentrum Flugzeugentwicklung und Flugzeugbau in Pasewalk (IFMS, bsf Digital, Flugzeugbauer Kuffner) - läuft noch
- Wohnmobilplatz in Penkun - Aktivitäten eingestellt
- Campingplatz in Eggesin - Aktivitäten eingestellt
- Call-Center in Eggesin - abgeschlossen
- Consultingunternehmen für Medien im TIP - abgeschlossen
- Erweiterung Eiscreme-Werk in Strasburg - Produktion an anderem Standort
- Erweiterung Trend Food GmbH in Strasburg - läuft noch
- Gemüsekonserven und Nudelverarbeitung in Strasburg - läuft noch
- Fischverarbeitung in Löcknitz - Aktivitäten eingestellt
- Herstellung von Spritzgussprodukten in Pasewalk - Aktivitäten eingestellt
- Produktionsstätte Gut Klepelshagen - abgeschlossen
- Erweiterung Hanning Elektrowerke Eggesin - abgeschlossen
- Umstrukturierung LP. Leuchten GmbH Pasewalk - abgeschlossen
- Produktion von Mineralwasser in Pasewalk - Aktivitäten eingestellt
- Entwicklung von Ginsengprodukten und ihre Herstellung - abgeschlossen
- Nutzung der Rohstoffressourcen Kalk und Ton für die Produktion spezialisierter Produkte - Aktivitäten eingestellt
- Aufbau einer Fischzuchtanlage (Aquakultur) im Landkreis - läuft noch
- Aufbau einer Fahrradproduktion im Landkreis - Aktivitäten eingestellt
- Projekte Erneuerbare Energien - laufen noch
- Herstellung von Plastspritzgussteilen in Hohenfelde - Aktivitäten eingestellt

- Aufbau einer Produktionsstätte für moderne Speicherelemente in Torgelow - Aktivitäten eingestellt
- Aufbau einer Produktionsstätte im multimedialen Bereich (DVD) in Torgelow - Aktivitäten eingestellt
- Gespräche mit einem Berliner Unternehmensberater über die Ansiedlung von Hightech-Produkten im flugaffinen Gewerbe - Aktivitäten eingestellt
- Gespräche über die Herstellung von Spezielscheinwerfern im Landkreis - Aktivitäten eingestellt
- Aufbau einer Galvanisationsanlage - Aktivitäten eingestellt
- Aufbau einer Recyclinganlage für Pulver aus Feuerlöschern - läuft noch
- Unterstützung des Projektes „Gemeinsame Ausbildung Gießereifacharbeiter“ Torgelow und Ueckermünde - abgeschlossen
- Gespräche mit mehreren Interessenten zu Schloss Vogelsang – Mitarbeit in der Arbeitsgruppe des Landkreises, potenzielle Unterstützung des Erwerbers bei seinem Vorhaben - läuft noch
- Projekt „Mikroorganismen zur Reinigung des Haff-Wassers“ – Gespräche gemeinsam mit der Stadt Ueckermünde in der Uni Greifswald - Aktivitäten eingestellt
- Ansiedlung einer Firma zur Kartoffelveredlung - läuft noch
- Fertigstellung umfangreicher Fragebögen für ein ausländisches Ansiedlungsvorhaben Gummimischungen am Standort Pasewalk und Penkun - Aktivitäten eingestellt
- Unterstützung Textilreinigung Torgelow hinsichtlich kurzfristiger Befürwortung eines Zuwendungsbescheides - abgeschlossen
- Fertigstellung umfangreicher Fragebögen für Ansiedlungsvorhaben Rohrherstellung an den Standorten Pasewalk, Ueckermünde, Torgelow, Strasburg, Eggesin und Penkun - Standortentscheidung für Rostock,
- Unterstützung bei Umstrukturierung Bülow-Beton Eggesin - abgeschlossen
- Begleitung Investitionsvorhaben Druckerei-Container in Eggesin - Aktivitäten eingestellt

- Unterstützung Torgelower Metallwaren bei Fördermitteleinwerbung - abgeschlossen
- Begleitung eines ausländischen Hotel-Projekt in Ueckermünde - Aktivitäten eingestellt
- Unterstützung der WOBA Neubrandenburg bei der Erschließung von Fördermöglichkeiten für den Umbau des ehemaligen Hotels Eggesin in eine Seniorenresidenz - abgeschlossen
- Unterstützung der Physiotherapie Mierke Ueckermünde bei der Beantragung von Fördermitteln - abgeschlossen
- Recherchen für die Stadt Ueckermünde zu Fördermöglichkeiten für den Tankstellenbau im Stadthafen Ueckermünde - Aktivitäten eingestellt
- Standortbesichtigungen im Landkreis für einen brasilianischen Investor und Gespräch (Zulieferer für die Automobilindustrie) - Aktivitäten eingestellt
- Gespräch und Übergabe von Standortvorschlägen mit einem Baden-Württembergischen Investor der Sportbekleidungsherstellung - Aktivitäten eingestellt
- Gespräche mit einem Berliner Call-Center Investor - Aktivitäten eingestellt
- Recherchen und Standortvorschläge für einen Investor bezüglich der Ansiedlung von Autorecycling im Landkreis - Aktivitäten eingestellt
- Gespräche mit Investor bezüglich möglicher Ansiedlung in Ueckermünde (Saphir Universalfilter) - Aktivitäten eingestellt
- Vorbereitung und Organisation von Standortbesichtigungen in Pasewalk, Löcknitz und Penkun bezüglich einer möglichen Ansiedlung einer Verzinkerei - anderen Standort gewählt
- Standortsuche für eine Firma Im- und Export Möbel - Aktivitäten eingestellt
- Unterstützung Gut Borken bei Antragstellung Investitionsvorhaben - abgeschlossen
- Unterstützung Antragstellung Tourismusprojekt Gut Schmarsow - läuft noch
- Unterstützung Antragstellung Tourismusprojekt Herrenhaus Heinrichsruh - läuft noch

- Gespräche mit Unternehmer und Recherchen zu Vorhaben Hallenspielplatz in Ueckermünde - läuft noch
- Unterstützung Erweiterungsinvestition Haff-Dichtungen Ueckermünde - abgeschlossen
- Unterstützung Erweiterungsinvestition Eberspächer Heizgeräte Torgelow - abgeschlossen
- Unterstützung Erweiterungsinvestition Baufirma in Leopoldshagen - abgeschlossen
- Unterstützung polnische Firma (Lebensmittel) bei Ansiedlungsvorhaben im Landkreis (Gespräche am Standort der Firma in Polen und im Landkreis) - läuft noch
- Unterstützung einer Metallbaufirma aus Ueckermünde hinsichtlich Technologieförderung - läuft noch
- Unterstützung eines Investors für das Schloss Penkun - läuft noch
- Ansiedlung Firma im Ziegelwerk Ueckermünde - läuft noch
- Ansiedlung poln. Stahlbaufirma - läuft noch
- Unterstützung Verlagerung einer Firma nach Strasburg - abgeschlossen
- Unterstützung Hotelprojekt im Raum Penkun - läuft noch
- Unterstützung Erweiterungsinvestition Lebensmittel in Eggesin - läuft noch